

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE. November 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

am 5. Dezember laden wir Sie herzlich zum **Tag der offenen Tür** ein. Zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr bietet sich für alle Interessierten die Möglichkeit eines kostenfreien Besuchs der Gedenkstätte. Wer mehr erfahren will, kann um 14:00 Uhr an einer öffentlichen Führung teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Ebenfalls am 5. Dezember laden der Trägerverein der Gedenkstätte und die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wieder zu einem **Abend der Begegnung** in die Gedenkstätte ein. Der Begegnungsabend wendet sich an Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur 1945-1989 auf dem Gebiet des heutigen Sachsens.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Gedenkstätte ist die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Mittelosteuropa zur Aufarbeitung der Folgen des Zweiten Weltkrieges und der kommunistischen Diktatur. Aus der Kooperation mit Partnern in Tschechien, Polen und Deutschland ist das Jugend-Projekt **zusammen.HALT** entstanden. Die Ergebnisse werden nun in einer **Roll-Up-Ausstellung** in vier Sprachen präsentiert. Die Eröffnung findet am 13. Dezember im Festsaal statt. Gäste sind Katja Meyer (Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung), Annetrin Klepsch (Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden), Dr. Anna Kaminsky (Direktorin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) und Jörg Kubiessa (Landespolizeipräsident des Freistaates Sachsen). Sie sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam auf das länderverbindende Projekt zurückzuschauen.

Wir wünschen all unseren Lesern erst einmal eine frohe Adventszeit.

Ihr Team der Gedenkstätte

Unsere Themen im Newsletter sind

- [Veranstaltungen](#)
- [Rückblicke](#)
- [Fundstück](#)
- [Gedenkstätten gestalten](#)
- [Und sonst?](#)

#VERANSTALTUNGEN



Blick in das Stasi-Untersuchungsgefängnis
Foto: tichy photography

Öffentliche Führungen

Jeden Montag 14:00-15:30 Uhr:
3,00 € zzgl. Eintritt

Jeden ersten Sonntag im Monat
11:00-12:30 Uhr: nur Eintritt

Erkunden Sie, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch das original erhaltene Stasi-Untersuchungsgefängnis erfahren Sie, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte. Schon die

einstige sowjetische Besatzungsmacht nutzte den Komplex als Gefängnis. Im Haftkeller erzählen die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes über die Schicksale der Inhaftierten, die oft in den Gulag führten.

Tag der offenen Tür

Dienstag, 05.12.2023, 10:00-17:00 Uhr

Die Gedenkstätte lädt am 5. Dezember 2023 alle Interessierten zu einem kostenfreien Besuch der Gedenkstätte ein. Anlass ist der Jahrestag der friedlichen Besetzung der Stasi-Bezirksverwaltung Dresden. Besucher haben die Möglichkeit den historischen Ort zu erkunden und erfahren, wie der staatliche Repressionsapparat politische Gegner zu zersetzen versuchte.

Der sowjetische Haftkeller führt die Besucherinnen und Besucher in die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes. Von hier aus ging für viele nach der Verurteilung durch ein Sowjetisches Militärtribunal der Weg in eines der sowjetischen Arbeitslager.

Kostenfreie öffentliche Führung um 14:00 Uhr.
Eintritt frei.





Abend der Begegnung

Für Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur

Dienstag, 05.12.2023

17:00-20:00 Uhr

Am 5. Dezember 2023 erinnert die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden an den Tag der Besetzung der Dresdner Staatssicherheits-zentrale im Jahr 1989 durch Dresdner Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Anlass laden der Trägerverein der Gedenkstätte und die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zu einem Abend der Begegnung in die Gedenkstätte ein. Der Begegnungsabend wendet sich vor allem an Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur 1945 bis 1989 auf dem Gebiet des heutigen Sachsens.

Auch in diesem Jahr bietet Ihnen die Veranstaltung wieder die Möglichkeit, bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen. Über Ihre Teilnahme, gern auch mit Angehörigen, und Ihre kurze Rückmeldung bis zum 30. November 2023 freuen wir uns. Auch für Ihre Anmerkungen und Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Sie sind herzlich eingeladen!

Wir freuen uns auf Sie!

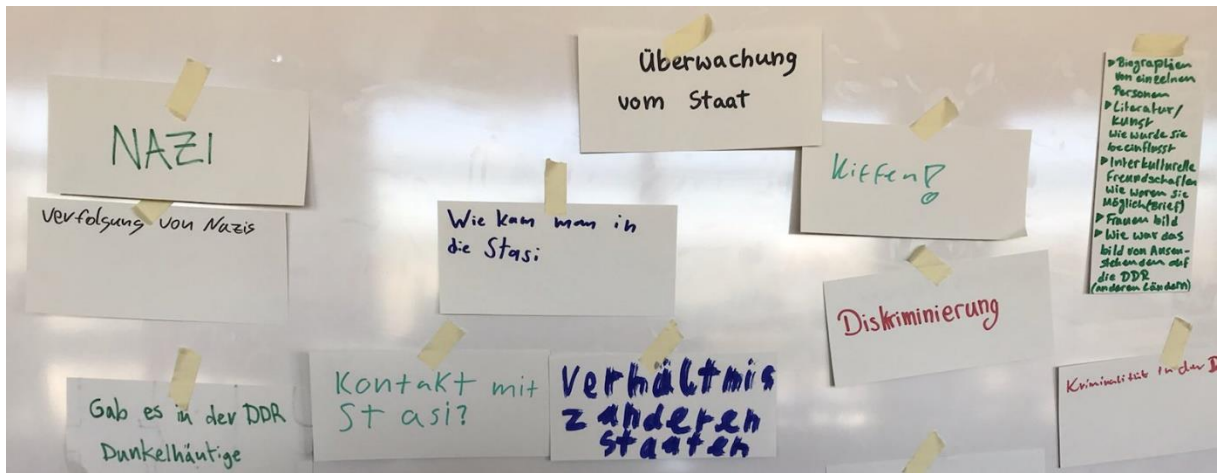
Eintritt frei.

Kontakt:

Dr. Christine Bücher

Mobil 0173 97 68 38 2

christine.buecher@denk-mal-dresden.de



Abschlussausstellung „zusammen.HALT“

Mittwoch, 13.12. 2023

18:00-21:00 Uhr

Was haben Dresdner Schülerinnen und Schüler, der polnische Ex-Präsident Lech Wałęsa und die Polizei Sachsen gemeinsam? Sie fragen nach gesellschaftlichem Zusammenhalt – und taten dies auch im Rahmen unseres gleichnamigen Projektes.

Die Abschlussausstellung führt nun die wichtigsten Erkenntnisse aus zweieinhalb Jahren Vermittlung von DDR-Geschichte in einer finalen Schau zusammen und präsentiert sie dem Publikum in Dresden sowie in weiteren Ausstellungen auch in Prag und Danzig. Am Mittwoch, 13. Dezember 2023, 18:00 Uhr findet die Vernissage zur Abschlussausstellung unseres Projekts zusammen.HALT in der Gedenkstätte Bautzner Straße (Nr. 112a, 01099 Dresden) statt. Dazu begrüßen wir viele Gäste aus Politik und Gesellschaft und freuen uns über Slam Poetry mit Kaddi Cutz, Musik von DJ Franzmann sowie Leckereien vom Buffet.

Im Projekt zusammen.HALT konnten junge Menschen Zeitzeugen kennenlernen, deren Geschichten erfahren und historische Orte entdecken. Und sie stellten Fragen: Wo beginnt die Grenze des Gemeinsamen? Wo wird die Freiheit des Anderen eingeschränkt? In der DDR wurde Zusammenhalt oft unter staatlichem Zwang organisiert. Gleichzeitig gab es auch Freiräume, innerhalb derer andersdenkende Gruppen und Oppositionelle ihre Nischen suchten und fanden. Der Projektname ist dabei Chiffre auf der Suche nach dem Kitt der Gesellschaft – damals in der DDR wie auch heute.

Interessierte können sich noch anmelden unter:

antje.friedrich@denk-mal-dresden.de oder 01522 4169434.

Projektträger



Kooperationspartner



Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



VERANSTALTUNGEN UNSERER KOOPERATIONSPARTNER



VOLKSHOCHSCHULE DRESDEN

Nach Plan? Die „sozialistische Landschaft“ und der Umgang mit Natur und Umwelt in der DDR

Vortrag und Diskussion

Donnerstag, 07.12.2023, 18:00-19:30 Uhr

Ort: Volkshochschule Dresden e. V., Annenstr. 10, 01067 Dresden

Keine Bodenreform ohne Landschaftsreform? Die Bodenreform ab 1945 und die Kollektivierung zwischen 1952 und 1960 veränderten den ländlichen Raum in der Sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR grundlegend. Dabei wandelten sich nicht nur die Sozial- und Besitzverhältnisse, sondern auch die Kulturlandschaft. Der Abriss von Gutsanlagen und die Errichtung von Neubauten nach Typenentwürfen schufen in den Dörfern eine neue Architektur, während riesige Felder und die technisierte Agrarwirtschaft das Landschaftsbild prägten. Spuren dieser Veränderungen haben sich teilweise bis heute erhalten. Im Vortrag wird am Beispiel der sächsischen Bezirke thematisiert, inwieweit der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft auch eine planvolle Umgestaltung von Natur und (Kultur-)Landschaft folgte, wobei vor allem auf den Umgang mit und die Diskussion über Natur und Heimat in der DDR eingegangen wird.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ISGV anlässlich dessen 25-jährigen Bestehens.

Anmeldung: <https://www.vhs-dresden.de/>.

#RÜCKBLICKE



Von Herzen danke an unsere Projektpartner vom Europejskie Centrum Solidarności | European Solidarity Centre Karolina Lejczak und Arkadiusz Bilecki sowie das gesamte Team!

Abschluss des Projektes zusammen.HALT mit Besuch in Polen

Ein Arbeitsschwerpunkt der Gedenkstätte ist die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Mittel- und Osteuropa zur Aufarbeitung der Folgen des Zweiten Weltkrieges und der kommunistischen Diktatur. Vor diesem Hintergrund führte die Gedenkstätte ein großes Kooperationsprojekt mit Partnern in Tschechien, der Slowakei und Polen, aber auch in Deutschland durch: zusammen.HALT. Zweieinhalb Jahre lag lief dieses Projekt. Die Ergebnisse werden nun in einer Roll-Up-Ausstellung in vier Sprachen präsentiert (siehe auch nachfolgender Beitrag).

Vor der Eröffnung der Ausstellung in Dresden wurde die Ausstellung, die in verschiedenen Sprachen, darunter auch in Polnisch, auf Plakat-Rollbahnen (Roll-Ups) gedruckt wurde, an die polnischen Kooperationspartner in Gdańsk übergeben. Zur Übergabe reisten die Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber und Mitarbeiterin Antje Friedrich persönlich zu den Kolleginnen und Kollegen ins Europäische Solidarność-Zentrum Gdańsk. Der herzliche Empfang und die Zeit, die die Kollegen, insbesondere Anna Maria Mydlarska, den Besucherinnen dabei widmeten, vertieften die gegenseitige Wertschätzung und Freundschaft. Neben der informativen und mit Insiderkenntnissen angefüllten Führung durch die imposante, kreativ und interaktiv gestaltete Ausstellung zur Geschichte der Solidarność-Bewegung war der Empfang durch den ehemaligen Gewerkschaftsführer und späteren polnischen Präsidenten Lech Wałęsa einer der Höhepunkte des Aufenthaltes.

Am 13.12.2023 reisen zur Ausstellungseröffnung in Dresden nun auch polnische Kollegen und projektbeteiligte Jugendliche an.



Dr. hab. Anna Mazurkiewicz mit Antje Friedrich - weitere grenzübergreifende Zusammenarbeit bahnt sich an



Im Büro von Lech Wałęsa im Europejskie Centrum Solidarności I European Solidarity Centre



Großen Dank an Anna Maria Mydlarska, die uns durch die beeindruckende Dauerausstellung zur Solidarność im Europejskie Centrum Solidarności I European Solidarity Centre führte. (rechts) Anna Maria Mydlarska hat in der Solidarność eng mit Lech Wałęsa zusammengearbeitet. Beide sind auch Zeitzeugen im Projekt zusammen.HALT und ihre Berichte in der Ausstellung zu sehen.

Libysche Gäste auf Einladung des Auswärtigen Amtes zu Besuch

Freitag, 03.11.2023

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesregierung organisierte das Goethe-Institut Berlin eine mehrtägige Besucherreise für eine Gruppe verschiedener Menschenrechtsorganisationen aus Libyen zu diversen Organisationen und Initiativen in Berlin und in Dresden. Das Thema der Reise lautete "How to overcome division? The importance of narratives" (Etwa: „Wie lässt sich Spaltung überwinden? Die Bedeutung von Narrativen“).

Auf dem Programm standen unterschiedlichste Besuche, etwa bei der Bundeszentrale für Politische Bildung, bei „Reporter ohne Grenzen“ oder der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Gedenkstätte Bautzner Straße organisierte für die Gruppe, die in Begleitung einer Dolmetscherin reiste, eine Begrüßung durch den stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Oliver Freiherr von Gregory und Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber mit einer anschließenden Führung. Nach einem Mittagessen hatte die Gruppe dann nochmals Gelegenheit zum Austausch mit dem Ehrenvorsitzenden des Gedenkstätten-Trägervereins, Dr. Herbert Wagner.

Im Nachgang der Reise bedankte sich das Goethe-Institut „herzlich für die freundliche Aufnahme und die interessanten Gespräche“ und schrieb weiter: „Für unsere Gäste war der Besuch der Gedenkstätte Bautzner Straße sehr wichtig für ihre eigene Arbeit und hat ihnen viele Anregungen gegeben; u.a. auch zum Thema Dokumentation und Archivierung.“

Da Teilnehmende der Gruppe selbst in ihrem Heimatland inhaftiert waren und nicht auf Abbildungen zu sehen sein möchten, ist nur ein Teil der Gruppe auf den Fotos zu sehen.



Da Teilnehmende der Gruppe selbst in ihrem Heimatland inhaftiert waren und nicht auf Abbildungen zu sehen sein möchten, ist nur ein Teil der Gruppe auf den Fotos zu sehen.

Foto: Gedenkstätte Bautzner Straße

#FUNDSTÜCK

Dieses Mal ist unser Gedenkstättenfundstück eigentlich ein Such-Stück. Es geht um Alkohol und Ausstellungsgestaltung. Und es geht um feierliche Anlässe mit ganz unterschiedlichen Vorzeichen.

Doch der Reihe nach: Im späten Oktober 1989 wandte sich die Grundeinheit der Gesellschaft der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft innerhalb der Dresdner Stasi-Bezirksverwaltung (BV) an die Abteilung Rückwärtige Dienste. Sie wies an, dass für ein anstehendes Schachturnier „mit sowjetischen Tschekisten“ Speisen und Getränke bereitgestellt würden. Im Rahmen der Neugestaltung der Dauerausstellung soll dieser Aspekt der Geschichte der BV auch thematisiert werden. Dazu wird auch das Angebot an Speisen und Getränken präsentiert. Während die zitierte Quelle des Bundesarchivs/Stasi-Unterlagenarchivs beredt Auskunft darüber gibt, mangelt es den Ausstellungsgestaltern an den alten Flaschen. Bisher können wir nur mit einer anderen Spirituose als Platzhalter dienen.



Wir suchen zu diesem Zwecke also „Stolichnaja Vodka (2-3 Stück), Kognak (2-3 Stück, kein Kastell), Feldschlösschen Spezial“. Wer uns aushelfen kann, meldet sich gern!

Im vormals immer wieder auch für Feiern der Staatssicherheit genutzten Saal begeht die Gedenkstätte anlässlich des Jahrestages der Besetzung des Stasi-Geländes am 5. Dezember 1989 seit vielen Jahren einen Abend der Begegnung. In jeder Hinsicht stellt er ein Gegenereignis zur oben genannten Feier dar. Wir freuen uns auch hier über Interesse und Besuch.

#GEDENKSTÄTTENGESTALTEN

Arnold Wiersbinski (geboren 1955 in Bad Frankenhausen/Th.) studierte Mathematik von 1975 bis 1980 an der TH Merseburg und arbeitete anschließend in der Kyffhäuserhütte Artern als Produktionsplaner. Weil er als Christ und politisch denkender Mensch die Ungerechtigkeiten, Lügen und das planwirtschaftliche Desaster der DDR nicht mehr ertrug, versuchte er 1983 den deutschen „Arbeiter- und Bauernstaat“ über Ungarn zu verlassen, wurde dort festgenommen und in Halle/Saale zu 21 Monaten Stasihaft verurteilt. Nach dem Freikauf durch die Bundesrepublik Deutschland arbeitete er zunächst als Systementwickler bei der Deutschen Lufthansa in Frankfurt und ab 1990 als IT-Consultant und Manager in Wiesbaden, Dresden und Berlin. 2001 gründete er in Dresden eine eigene Gesellschaft für Management- und IT-Consulting, die er bis 2018 als Vorstand leitete. Seitdem ist er als Berater und Interims-Manager selbständig tätig.

Was ist Ihre Aufgabe in der Gedenkstätte?

Ich bin bereits von Beginn 1997 Mitglied des von meinem Freund Siegmund Faust initiierten Vereins „Erkenntnis durch Erinnerung e.V.“, der sich zum Zweck des Erhalts der Stasi-Untersuchungshaftanstalt als Gedenkstätte gegründet hatte. Viele Jahre war ich als Kassenprüfer des Vereins tätig, bis ich im September 2022 zum Schatzmeister gewählt wurde.

Was ist Ihnen besonders wichtig für die Dauerausstellung der Gedenkstätte?

Für Dauerausstellung, wie die Gedenkstätte insgesamt, gilt es in erster Linie, die spezielle Art der Unterdrückung durch Partei und Stasi für die Nachgeborenen lebendig werden zu lassen. Und auch diejenigen, welche die DDR noch selbst erlebt haben, wissen oft wenig oder nichts (mehr) über die konkrete, unvorstellbare Zermüblingspraxis der Stasi, mit der damals ganz normale, freiheitsliebende Bürger als Staatsfeinde behandelt, gequält und zerstört wurden. Dies darf ganz einfach nicht vergessen werden. Wenn ich hier aufzählen sollte, warum nicht: Der Newsletter müsste drei Seiten zusätzlich spendieren....

Welches Objekt oder welcher Ort fasziniert Sie in besonderer Weise in der Gedenkstätte?

Fasziniert ist vielleicht nicht die richtige Bezeichnung, aber für mich ist natürlich aufgrund meiner persönlichen Geschichte der Zellentrakt von besonderer Bedeutung. Die Erinnerungen an die ausgeweglosen Monate in einer solch kargen Zelle, das Klopf- und Toiletensprachsystem mit den Insassen der Nachbarzellen werden hier sehr schnell wieder lebendig. Und hoffentlich auch für die „normalen“ Besucher anschaulich.

Die Gedenkstätte in zehn Jahren – wie sieht sie aus?

Ja, wenn ich das wüsste... Aber ich hoffe mal, gar nicht so viel anders als heute. Es geht ja um den möglichst originalgetreuen Erhalt eines geschichtsträchtigen Denkmals. Das sollte und muss man auch in zehn oder zwanzig Jahren so erkennen und erleben, wie es war. Grundlegende Änderungen sind also weder nötig noch zu erwarten. Aber natürlich muss es auch immer wieder neue Ideen der Präsentation, des Marketings geben, um das Interesse in allen Zielgruppen noch weiterzuentwickeln. Vielleicht gelingt es damit, die Besucherzahl zu verdoppeln.

#UND SONST?

Fotomaterial bzw. Zeitzeugenaussagen zur ehemaligen KGB-Zentrale in der Angelikastraße 4 in Dresden gesucht

Im Zusammenhang mit einem Recherche-Vorhaben zur Geschichte der ehemaligen KGB-Zentrale in der Angelikastraße 4 werden Fotomaterial bzw. Zeitzeugenaussagen zum Erscheinungsbild des Gebäudes bzw. Grundstückes zwischen den Jahren 1985 und 1991 gesucht.

Es gibt Hinweise, dass im Jahr 1945 das Gebäude durch das sowjetische Volkskommissariat des Inneren (NKWD), das spätere Komitee für Staatssicherheit (KGB). Im Zusammenhang damit wurde das Grundstück mit einer hohen Mauer umgeben. Nach dem Auszug des KGB in den frühen 1990er Jahren diente das Haus zwischenzeitlich als Sitz des „Aufbauwerk im Freistaat Sachsen GmbH“. Im Jahr 1995 wurde die Liegenschaft an den jetzigen und privaten Eigentümer verkauft.

Das früheste, bisher auffindbare Foto stammt von dem Journalisten der Sächsischen Zeitung Wolfgang Wittchen. Der Zeitpunkt der Aufnahme liegt zwischen 1995 und 1999. Die Einfriedung ist

mit Ausnahme des früheren Pförtnerhäuschens bereits herunter- bzw. ganz abgebrochen. (siehe Abbildung)

Wie sah die Einfriedung bzw. Eingangssituation zwischen den Jahren 1985 und 1991 aus? Wann wurde die Einfriedung herunter gebrochen?

Stellenausschreibung

Stelle für Reinigungs- und Erhaltungstätigkeiten (m/w/d)

In der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden ist ab dem 1. Januar 2024 eine Stelle für Reinigungs- und Erhaltungstätigkeiten zu besetzen

Diese Aufgaben erwarten Sie

- Reinigungsarbeiten im gesamten Haus
- Kleinere Erhaltungstätigkeiten an der Ausstellung (optional, keine Bewerbungsbedingung)

Anforderungsprofil

- selbständige und gründliche Arbeitsweise
- Verlässlichkeit
- Deutsch B2

Was wir bieten

- ein freundliches und kollegiales Arbeitsumfeld
- 15 € Stundenlohn brutto
- Flexible Arbeitstage
- 25 Tage Urlaub

Bewerbungsfrist 15.12.2023

Arbeitszeit Minijob 8 Stunden oder Midijob 12 Stunden
(2-3 x á 4 Stunden/Woche; in den meisten Fällen von 06:00-10:00 Uhr)

Befristung Unbefristet

Sie sind eingeladen, Ihre eigenen Erinnerungen, Fotos oder Dokumente beizutragen, sich auszutauschen, zu erinnern. Unsere Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel freut sich über Ihre persönliche Geschichte: katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

PS: Gern können Sie die E-Mail an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
DIE ZEIT

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die!
Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen
Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.